Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1920)

Heft: 5

Rubrik: Aus dem Glashaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Glashaus.

Neues vom Film.

Interessante Vorgänge scheinen sich unter den Großen der Filmindustrie in Amerika vorzubereiten. Bekanntlich haben sich Griffith, Douglas Fairbanks, Charlie Chaplin und Mary Pickford zu einer Gesellschaft zusammengetan, die unter Griffiths Regie sogenannte „Überfilme" herstellt. Man hat diese Gesellschaft witzig „Big Four" getauft, weil der oberste Rat der Alliierten, der auch nur aus vier Leuten bestand, unter diesem Namen sehr populär war. Fairbanks und Mary Pickford haben sich im Rahmen dieser Gesellschaft verheiratet, Chaplin dagegen läßt sich augenblicklich von seiner Frau scheiden. Die Nazimova, die glücklich mit ihrem Mann und der Metro-Film verheiratet ist, will nun diese Verbindung wenigstens lösen. Sie hat mit der Metro noch zwei große Filme zu machen, dann wird sie sich der „Big Four" anschließen, die aber ihren Namen behalten wird, weil Griffith wahrscheinlich ausscheidet. — In Spanien hat kürzlich die Uraufführung des Unionfilmes „Madame Dubarry" stattgefunden. Es ist hiefür die in Spanien noch nie erzielte Lizenz von 8000 Pesetas gezahlt worden, ein Betrag, der um so phantastischer erscheint, wenn man weiß, daß für den Riesenfilm „Die rote Laterne" mit der Nazimova ein solcher Preis nicht erreicht werden konnte, obwohl auch diesem Film, besonders in technischer Hinsicht, große Vorzüge nicht abzusprechen sind. — Die englischen Aristokraten betreiben das Filmen jetzt als Sport. Es gilt heute in London als schick, bei irgend einer Filmaufnahme mitgewirkt zu haben. — Jesse L. Lasky, der weltbekannte Chef des amerikanischen Filmhauses Famous Players Lasky Co., fing seine Laufbahn im Jahre 1899 als Goldsucher in Alaska an. Später wurde er Kapellmeister beim König von Hawaii, im weiteren Verlaufe seiner Karriere Impresario von Varietékünstlern, um schließlich die Filmgesellschaft „Famous Players Lasky" zu gründen, deren Bilanz Ende 1919 einen Reingewinn von 36 Millionen Francs aufweist. — Der bekannte amerikanische Filmstar Olga Petrowa, trotz ihres russischen Namens eine Engländerin von Herkunft, hält sich zurzeit in London auf, um, wie sie selbst sagt, die Stätten ihre in Armut verlebten Jugend wiederzusehen. Sie erklärte, nur noch in zwei oder drei Filmen auftreten und dann zur „richtigen Bühne" zurückkehren zu wollen. Als Grund gab sie — und das ist wohl nicht alltäglich für einen berühmten Filmstar — an, ihre Augen vertrügen auf die Dauer das Flimmerlicht nicht mehr.

Neue Filme.

Nach Hauff'schen Motiven schrieben Paul Leni und E. A. Dupont für die Gloria-Film-Gesellschaft den Film „Das Gespensterschiff", der von Leni für die Gloria-Monumentalklasse inszeniert wird. — Vom Ferry-Film in Hannover wurde Willy Achsel als erster Regisseur bis Ende 1921 weiter verpflichtet und inszeniert als nächsten Film „Flachsmann als Erzieher" nach der gleichnamigen Komödie von Otto Ernst. — Pola Negri wird bei der Projektion-A.-G. „Union" einen neuen Film spielen: „Der Weg der Gaby Desly". Das Sujet ist von M. Müller bearbeitet nach wahren Begebenheiten aus dem schicksalsreichen Leben der bekannten Tänzerin. — Die Maxim-Film-Gesellschaft Ebner & Co. hat den Regisseur Biebrach sowie die Darsteller Lotte Neumann, Kasten, Edthofer, Rehberger und Forster zu den Aufnahmen für den ersten Lotte Neumann-Film der Serie 1920 nach dem bekannten Roman „Moj" von Hoffensthal nach Tirol entsandt. — Die Produktion der May-Filmgesellschaft 1920/21 scheint eine bedeutende und erstklassige zu werden. Man berichtet uns darüber: Der nächste große Mia-May-Film, inszeniert von Joe May, führt den Titel „Die Schuld der Lavinia Morland" und ist nach dem im Königgrätzer Theater mit so großem Erfolge aufgeführten Schauspiel „Das Geständnis" von Joe May und Wilhelm Auspitzer verfaßt. Joe May beendet demnächst die Aufnahmen zur Filmlegende „Die Geschichte von der heiligen Simplicia" mit Eva May und Alfred Gerasch in den Hauptrollen. Im bayerischen Hochgebirge finden zurzeit die Aufnahmen für das Schauspiel „Die Madonna im Schnee" von Thea von Harbou und Fritz Lang statt. Die weibliche Hauptrolle spielt Mia May, die männliche Hans Marr. Für die Regie zeichnet verantwortlich Fritz Lang. Der dänische Regisseur Robert Dinesen, dessen Inszenierung des Films „Die Lieblingsfrau des Maharadscha" seinerzeit in Deutschland einen so großen Erfolg erzielt hat, hat mit den Aufnahmen für das sechsaktige Schauspiel „Die Frauen vom Gnadenstein" von Thea von Harbou und Joe May begonnen. — Holger-Madsen ist zurzeit mit den Aufnahmen zu dem Filmschauspiel „Tobias Buntschuh" von Carl Hauptmann beschäftigt. Holger-Madsen spielt darin die seinerzeit von Pallenberg kreierte Hauptrolle. — 20 000 Quadratmeter wird die mittelamerikanische Stadt in Anspruch nehmen, die auf der Weißenseer Radrennbahn von der Bohnen-Film G. m. b. H. für deren ersten Monumentalfilm „Präsident Barrada" aufgebaut wird. Man sieht inmitten der Wohnhäuser u. a. ein Regierungsgebäude, ein Gefängnis und einen großangelegten Marktplatz. — Aus Rußland eingetroffene Reisende berichten, daß sich der Volkskommissar für das Bildungswesen, Lunatscharski, neuerdings mit Plänen beschäftigt, die eine weitgehende staatliche Unterstützung der Filmfabrikation als Ziel vorsehen. Obwohl die bisherigen Versuche mit der Propagierung kommunistischer Lehren durch den Film fast ohne irgend welche Erfolge geblieben sind, weil das Publi-

kum die Filme mit bürgerlichen Sujets offensichtlich bevorzugte, so meint Lunatscharski, daß eine vollendete künstlerische Ausführung der sogenannten „Proletarierfilme" nicht ohne Eindruck auf die Massen bleiben würde. — Für die Lederstrumpf-Filme der Luna-Film-Gesellschaft wurde Professor Karl Henkel als Beirat für die kostümliche und ethnographische Ausstattung verpflichtet. — Das neueste Ossi Oswalda-Lustspiel der Projektions-A.-G. Union „Putschliesl" wird demnächst zur Uraufführung gelangen. Verfasser: Erich Schönfelder und Tyll Uhl. Mitwirkende: Ossi Oswalda, Viktor Janson, Hermann Thimig, Josephine Dora, Albert Paulig, Guido Herzfeld. — Die Nachtseite Londons, der dunkle, geheimnisvolle Ostteil der Stadt, in dessen Nebel die Enterbten des Schicksals ihr trauriges Dasein fristen, ist von den großen englischen Dichtern geschildert worden — am ergreifendsten von Charles Dickens. Die amerikanischen Filmfabriken haben seine bangen Whitechapel-Visionen in dem Filmwerk „Oliver Twist" festgehalten. Jetzt kommt ein deutscher Film, der die Welt von Whitechapel aus einer Fülle bunter Episoden entwickelt und in einer zur höchsten Spannung gesteigerten Handlung durch die Abgründe der Weltstadt führt. Dieser Gloria-Sensationsfilm der Ufa, von E. A. Dupont inszeniert, wird demnächst auch hier zur Vorführung gelangen. — Sascha Gura kehrt nach Beendigung ihres Engagements bei der Astoria-Filmgesellschaft Wien in den nächsten Tagen nach Berlin zurück. Die in Wien gedrehten Werke, von denen besonders „Wie Satan starb", nach dem Roman von Dr. Arthur Landsberger, in der Bearbeitung von Herbert Lewandowski (Regie Otto Rippert) erwähnt sei, gelangen sämtlich in Berlin demnächst zur Uraufführung. — Die Außenaufnahmen für das erste Olaf Fönß-Filmwerk der Goron-Filmgesellschaft „Der Gang durch die Nacht" wurden beendet. Der Film wird nunmehr in allernächster Zeit vorführungsbereit sein. —

Briefkasten.

An Leonie. Ach Sie Arme! Ich glaube kaum, daß da ein Advokat was ausrichten kann. Sie haben das Schulgeld bezahlt und sind eben einmal — reingefallen. Trösten Sie sich, das kommt in besseren und besten Familien vor. Wir werden gelegentlich auf die Filmschulen zurückkommen.

An Konstantin. Was Sie nicht sagen! Gibt's das wirklich? Da muß ich aber schleunigst umlernen. Was doch der Film nicht alles anstellt! So ein harmloses Zelluloidband und doch so gefährlich! Gruß erwidert.

Päpstlicher als der Papst. Entschuldigen Sie, bitte, das Kennwort. Aber ich hätte wirklich kein besseres für Ihre Zuschrift gefunden, der Sie leider, natürlicherweise ganz aus Versehen, weder Name, Adresse noch